

# » Richtig heizen und lüften ...



STADT UND LAND

WOHNBAUTEN-GESSELLSCHAFT MBH  
GESCHÄFTSBESORGERIN DER WOGEGE



## Liebe Mieterinnen und Mieter,

oh Schreck – ein Fleck! Mit dem Entdecken von Nässe an den eigenen vier Wänden, gar von Schimmel, scheint für die meisten Mieterinnen und Mieter auch die Ursache auf der Hand zu liegen: eine undichte Außenwand, ein defektes Dach oder der Nachbar ist schuld. Doch die Feuchtigkeit kommt meistens von innen – fast immer aus der Raumluft!

Im Interesse Ihrer Gesundheit, Ihrer Behaglichkeit und nicht zuletzt mit Blick auf den Erhalt der Bausubstanz geben wir Ihnen diesen Ratgeber an die Hand.

Gern stehen Ihnen unsere Fachleute der STADT UND LAND mit vertiefenden Auskünften Rede und Antwort. Am besten wenden Sie sich an das für Ihr Wohnviertel zuständige Servicebüro!

Ihre STADT UND LAND

# Der richtige Dreh

## Effektiv heizen und Geld sparen

Eine Zentralheizung kann nur dann ein angenehmes Raumklima schaffen, wenn sie in der kühlen Jahreszeit in allen Räumen schwach eingeschaltet ständig in Betrieb ist. Wir nennen das Grundheizung. Das gilt auch für Räume, die Sie nicht ständig benutzen



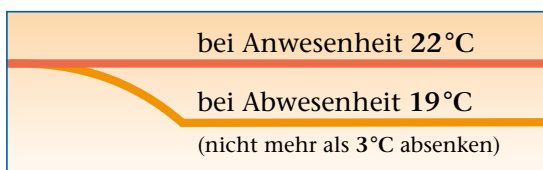
oder in denen Sie ein niedrigeres Temperaturenniveau wünschen!

Ein ungeheiztes Schlafzimmer begünstigt das Entstehen von Nässeschäden: An den kalten Wänden kondensiert die Luftfeuchte.



Bei längerer Abwesenheit sollte die Wohnraumtemperatur möglichst nicht um mehr als drei Grad abgesenkt werden. Der Raum bietet nach Ihrer Rückkehr ansonsten nicht mehr ausreichend Behaglichkeit.

### Heizniveau-Beispiel



### Spartipp

Eine kontinuierlich schwache Beheizung trägt mehr zur Einsparung von Heizkosten bei als ein ständiges Regulieren über die Thermostate.



Behindern Sie die Wärmeabgabe der Heizkörper nicht durch Verkleidungen, lange Vorhänge oder vorgestellte Möbel! Wärmestaus erhöhen die Wärmeverluste nach außen.



### Spartipp

Vermeiden Sie Wärmestaus! Andernfalls registriert Ihr Heizkostenverteiler bei verbrauchsabhängiger Abrechnung einen etwa 10 bis 20 Prozent höheren Verbrauch.



# Ein frisches Lüftchen

## Richtig lüften

Beim Lüften gilt: Die Wohnung mehrmals täglich bei geöffneten Fenstern gut durchlüften. Das Lüften dient nicht nur dazu, verbrauchte Luft durch hygienisch einwandfreie zu ersetzen. Eine wesentliche Aufgabe des Lüftens ist das Abführen von feuchter Luft. Die relative Luftfeuchte sollte auf keinen Fall die Behaglichkeitsgrenze und zugleich kritische Grenze für Kondensatbildung übersteigen, die bei ca. 60 Prozent relativer Luftfeuchte liegt. Lüften Sie bedarfsgerecht und dennoch energiebewusst. Dabei geht zwar etwas Heizenergie verloren, dies ist jedoch im Interesse gesunder raumklimatischer Verhältnisse und zum Vermeiden von Schimmelbildung erforderlich.



Der Vorteil der „Stoßlüftung“: Mit der verbrauchten Luft entweicht nur die darin enthaltene Wärme. Die in den Wänden und Einrichtungsgegenständen gespeicherten, viel größeren Wärmemengen hingegen bleiben im Raum und „helfen“ nach dem Schließen der Fenster mit, die Frischluft schnell wieder auf die gewünschte Temperatur zu bringen.

### Spartipp

Vermeiden Sie „Dauerlüften“ während der Heizperiode über offene oder gekippte Fensterflügel.



### Spartipp

Schließen Sie beim Lüften die Heizkörperthermostate!



Dauerlüften verursacht ein Mehrfaches an Wärmeverlusten gegenüber einer gezielten „Stoßlüftung“ und bewirkt eine Abkühlung der Innenflächen von Außenwänden. Hier kondensiert dann die Feuchtigkeit. Bitte bedenken Sie: Thermostatventile öffnen, wenn sie die kalte Außenluft spüren, d.h. man „heizt die Straße“. Durch Schließen des Ventils senken Sie die Solltemperatur stark ab, und das Ventil öffnet erst dann, wenn der so genannte Frostschutz wirksam wird (bei etwa fünf Grad Celsius Ventil-Umgebungs-Lufttemperatur).

Unterbinden Sie die Luftbewegung vor allem entlang der Außenwände nicht! Möbelstücke sollten dort mindestens fünf Zentimeter Abstand zur Wand haben – besonders solche mit geschlossenem Sockel. Wird die Luft an kalten Außenwänden hinter Schränken nicht ständig ausgetauscht, verbleibt die kondensierende Feuchtigkeit in diesem Bereich und führt an Außenwand und Schrank zu Schimmelpilzbefall. Besonders gefährdet sind Ecken (so genannte „geometrische Wärmebrücken“), Winkel zwischen Außenwand und Decke sowie andere, im Allgemeinen nicht erkennbare Wärmebrücken der Außenwand. Auch hier ist eine Zirkulation der Luft behindert.

Halten Sie die Türen zu kühleren Räumen stets geschlossen. Für die Temperierung dieser Räume sorgt der dortige Heizkörper. Bei offener Tür dringt mit der wärmeren Luft aus benachbarten Räumen Feuchte ein, die an den kühleren Stellen des Raumes zu Kondensation, Feuchteschäden und Schimmelpilzbildung führen kann.

# Vermeidbare Nässe-Quellen

## Nässe-Stellen vermeiden

Luft hat die Eigenschaft, Wasser aufzunehmen. Je wärmer die Luft ist, desto mehr Wasser kann sie binden. Kühlt stark mit Wasserdampf angereicherte Luft ab, gibt sie einen Teil des Wassers in Form von Kondensat ab – und zwar an den Stellen im Raum mit geringerer Oberflächentemperatur.

Bevorzugte Orte sind dabei Flächen, die weniger von der warmen Luft aufgeheizt werden:

- Zimmerecken an der Außenwand
- Übergänge von der Außenwand zur Zimmerdecke
- Fensterstürze
- Fensterscheiben
- Bereiche mit geringer Luftbewegung, z. B. hinter Möbeln.

## Nässe-Quellen erkennen

Ein Mensch gibt im Schlaf pro Nacht über Haut und Atemluft rund einen halben Liter Feuchtigkeit ab! Im ehelichen Schlafzimmer wird also in jeder Nacht mindestens ein Liter Wasser „produziert“. Hier ist richtiges Lüften besonders wichtig.

Zwei Liter Wasserdampf entstehen beispielsweise täglich in der Wohnung allein infolge des regelmäßigen Gießens von acht bis zehn größeren Topfpflanzen.

In Küche und Bad kommt es zu Feuchtigkeit en masse durch Kochen, Geschirr spülen, Baden, Duschen und Waschen. Die Raumluft nimmt dabei erhebliche Mengen von Wasserdampf auf. Dieser wird nur mit gründlichem Lüften aus der Wohnung befördert.



Ein „Sündenfall“, der bedauerlicherweise auch noch vorkommen soll, ist nasse Wäsche auf dem Heizkörper. Hier „dampft“ das Wasser in den Raum und kann direkt am Fenster kondensieren.

Nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen ist ein gesundes Klima in den Wohnräumen wichtig. Übrigens erwärmt sich frische Luft schneller als verbrauchte. Und je mehr Luftfeuchtigkeit in den Räumen ist, um so höher ist unsere „Wohlfühltemperatur“.

Mit neuen Möbeln, Tapeten und Vorhängen in der Wohnung verändert sich die Aufnahmefähigkeit von Luftfeuchte spürbar. Durch Kunststoffe anstelle von Naturfasern, Polyester statt Naturholz auf Schrankwänden oder durch beschichtete Tapeten wird das kurzfristige Aufnehmen von Feuchtigkeit und damit der notwendige Ausgleich von Feuchtigkeitsschwankungen behindert.

Kurzum: Mit richtigem Heizen und Lüften wohnen Sie gesund und sparen dabei sogar noch Geld!

### Herausgeber:

STADT UND LAND

Wohnbauten-Gesellschaft mbH

Geschäftsbesorgerin der WoGeHe

Wohnungsbaugesellschaft Hellersdorf mbH

Öffentlichkeitsarbeit

Werbellinstraße 12, 12053 Berlin

Telefon: (030) 6892-6205

Fax: (030) 6892-6469

[www.stadtundland.de](http://www.stadtundland.de)

Redaktionsschluss: Juli 2009